Unterwegs im Wahlkreis

Das Ohr stets an der Basis

Neben den großen Herausforderungen unserer Zeit, die wir – gemäß Zuständigkeit – auf Landesebene zu lösen haben, darf die Arbeit im Wahlkreis natürlich nicht vernachlässigt werden. Hier komme ich mit den Bürgern der Region in Kontakt und erfahre von ihren Problemen, Sorgen und Meinungen. Das ist notwendig und mir für meine politische Arbeit sehr wichtig! Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kleinen Überblick über meine Aktivitäten im Wahlkreis.

Gemeinsames Engagement bewegt – ÖPNV in der Region im Fokus

Anfang März traf sich eine Gruppe von Akteuren unterschiedlichster Ebenen im Rathaus Mulda, um über die Perspektiven zum Erhalt der Bahnstrecke Freiberg – Holzhau zu beraten. Ihr gehören die Bürgermeister aller Anliegergemeinden, Gemeinderäte, mein Landtagskollege Gernot Krasselt und ich sowie Vertreter von Tourismus- und Heimatvereinen als auch Bahninfrastruktur- und Eisenbahnverkehrsunternehmen an. Ziel der Interessensgruppe ist der Erhalt der Strecke über das Jahr 2019 hinaus und das Engagement für einen leistungsfähigen Anschluss unserer Region an das überregionale Verkehrsnetz.

Um eine mögliche Stilllegung zu verhindern, soll die Strecke wieder stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht und die Attraktivität für (potentielle) Fahrgäste gesteigert werden. Positiv zu berichten ist, dass ab August 2016 für die Gesamtstrecke nur noch drei statt bislang vier Tarifzonen durchquert werden müssen. Dies ermöglicht eine Ersparnis im Fahrpreis und ist ein Baustein für eine Attraktivitätssteigerung. Dennoch trug die Runde noch genügend Ideen für weitere Verbesserungen zusammen:

- Ein Schwerpunkt stellt die bessere Verknüpfung von Bus und Bahn dar.
- Zur besseren touristischen Vermarktung der Strecke und der Region ist der Einsatz von Sonderfahrten und -zügen zu bestimmten Anlässen vorgesehen.
- Die Aufwertung des unmittelbaren Umfelds der Eisenbahn ist ein weiterer Schwerpunkt.

Organisatorisch wurde beschlossen, die Interessensgruppe künftig über mein Wahlkreisbüro zu leiten. Als erste größere Aktion haben wir anlässlich des 31. Freiberger Bergstadtfestes Sonderzüge zwischen BrandErbisdorf und Freiberg eingesetzt und somit die Strecke nach über 18 Jahren ohne Personenzüge wieder temporär aktiviert. Das Angebot war ein voller Erfolg: Insgesamt konnten am Wöchenende des 25. und 26. Juni 2016 circa 2.500 Fahrgäste auf der seit 1998 nicht mehr im Personenverkehr betriebenen Strecke mit unserem "Bergstadtexpress" befördert werden. Schienengebundener Personennahverkehr kann funktionieren, sofern attraktive Angebote unterbreitet werden.

Dank der Unterstützung mehrerer Unternehmen und Institutionen sowie in Kooperation mit der Pressnitztalbahn GmbH und der Quontum Projektmanagement GbR konnte die Idee innerhalb weniger Wochen sowohl realisiert als auch in Summe kostendeckend durchgeführt werden. Viele Fahrgäste wünschten sich bereits jetzt eine Neuauflage zum Bergstadtfest 2017.

Ein weiteres Thema ist in diesem Zusammenhang die Anbindung der Freiberger Region an das überregionale Fernbahnnetz. Ich bin ein Kämpfer für diese Sache: So werde ich mich auch in Zukunft aktiv dafür einsetzen, dass wir wieder Anschluss an attraktive Fernbahnver-

bindungen erhalten. Denn es ist unerträglich, dass eine Universitätsstadt wie Freiberg keinen Anschluss an das Fernbahnnetz hat. Dieser Zustand ist einem international renommierten Forschungs- und Wissenschaftsstandort nicht angemessen! Nebenbei würde ein regelmäßig im Zwei-Stunden-Takt verkehrender Fernzug zum Teil auch jetzt eingesetzte Regionalexpresszüge ersetzen. Die dadurch frei werdenden Regionalisierungsmittel könnten dann für andere Strecken – wie beispielsweise von Freiberg nach Holzhau – genutzt werden.

Rehabilitation und Pflege – eine Herausforderung für die Zukunft

Die Klinik am Tharandter Wald in Hetzdorf ist mit über 320 Betten seit fast 20 Jahren ein fester Bestandteil im Netz der Rehabilitationseinrichtungen. Knapp 350 Mitarbeiter, von den Ärzten über die Pfleger und Therapeuten bis hin zu den Verwaltungsangestellten und Servicekräften, sorgen für das Wohl und die Genesung der jährlich ca. 7.500 Patienten. Mit den Fachbereichen Kardiologie, Neurologie und Orthopädie ist das Haus breit aufgestellt und hat sich darüber hinaus auf Parkinsonerkrankungen spezialisiert. Damit zählt es zu einer



Nach 18 Jahren fuhren Ende Juni 2016 erstmals wieder Personenzüge nach Brand-Erbisdorf (links). Mit meiner Ehefrau Sophie als Schaffnerin unterstützte ich diese Fahrten als Zugführer auch persönlich.

Mit meinem Fraktionskollegen Patrick Schreiber besuchte ich die Rehaklinik in Hetzdorf und informierte mich über die Facetten der Rehabilitation und Pflege (Bilder Mitte und rechts).



der renommiertesten Parkinsonkliniken Deutschlands. Grund genug für mich, mir gemeinsam mit meinem Landtagskollegen Patrick Schreiber, dem Pflegepolitischen Sprecher der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages, ein Bild vor Ort zu machen.

Geschäftsführer Torsten Wagner, der Ärztliche Direktor Dr. med. Peter Themann sowie Pflegedienstleiterin Heike Schneider stellten uns die bislang positive Entwicklung der Klinik vor. Dennoch stehen die Verantwortlichen vor großen Herausforderungen: Während der Bedarf an Rehabilitations- und Pflegeplätzen stetig steigt, wird die Besetzung freier Stellen im pflegerischen Bereich deutlich schwerer. Wo sich vor wenigen Jahren noch die Bewerbungen stapelten, gibt es jetzt nur noch wenige Interessenten, zumal auch die großen Krankenhäuser in den umliegenden Zentren dringend Personal suchen.

Für mich sind Rehabilitation und Pflege zentrale Themen der Gesellschaft – und zwar jetzt und nicht erst in der Zukunft! Ich setze mich gemeinsam mit meinem Kollegen Schreiber im Landtag ein, dass die Ausbildung

medizinischer Berufe stärker praxisorientiert gestaltet wird. Weitere Ansatzpunkte sind die Verlängerung der Zeiträume für Schülerpraktika sowie eine intensivere Berufsberatung.

Allgemein muss das Image der dualen Ausbildung – auch im mediziRehabilitation und Pflege sind zentrale Themen der Gesellschaft – jetzt und nicht erst in Zukunft!

nischen Bereich – endlich wieder verbessert werden, um junge Menschen dafür zu begeistern und zu zeigen, dass diese durchaus zukunftsfähig sind. Dies muss als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erkannt werden, bei der insbesondere Politik, Kammern und Unternehmen gefragt sind!

Ein neues Gerätehaus sorgt für Freude

Bereits im November 2015 konnte das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Niederschöna eingeweiht werden. Insgesamt betrug die Investitionssumme rund 525.000 Euro für das Gebäude und 180.000 Euro für die Gestaltung des Außengeländes. Ein beachtlicher Teil davon stammt aus sächsischen Fördermitteln.

Gerade in Zeiten der Sparsamkeit, in denen sich Kommunen genau überlegen müssen, wofür sie ihre Gelder einsetzen, sind derartige Investitionen sinnvoll und richtig. Denn die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die ihren Dienst allesamt ehrenamtlich leisten, verdienen – neben einer auten technischen Ausstattung – auch moderne und zeitgemäße Bedingungen für ihre Einsatzvor- und -nachbereitung. Die Gemeinde Halsbrücke, zu der Niederschöna gehört, hat mit dieser Maßnahme gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Zum einen ist das neue Gerätehaus größer und geräumiger als das alte, zum anderen steht es nun auch nicht mehr im hochwassergefährdeten Bereich. Mit derzeit 26 Aktiven – darunter 5 Frauen – und einem modernen Fahrzeug ist die Wehr für Einsätze gut gerüstet. Dank der 16 Mitglieder der Jugendfeuerwehr steht der Nachwuchs schon bereit. Und auch die 13 Kameraden der Alters- und Ehrenabteilung werden sich im neuen Haus sicher wohlfühlen.

Es war mir daher eine Freude, zur Übergabe des Gerätehauses mein Grußwort zu überbringen und zu betonen, dass die Kameradinnen und Kameraden meinen

Respekt und meine Achtung haben. Denn sie erfüllen Aufgaben, die weit über die Schutzfunktion hinaus gehen. Die Ortswehr ist auch immer das Rückgrat des örtlichen Lebens und Element der dörflichen Identität. Daher kann sich jede Ortswehr in unserer Region meiner Unterstützung gewiss sein!

Die Facetten der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat für Sachsen und unsere Region eine wichtige und zentrale Bedeutung. Sie ist nicht nur Arbeitgeber und garantiert gute Produkte. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind gleichsam Garanten, Hüter und Pfleger unserer kultivierten Landschaft – eine zentrale Aufgabe! Allerdings plagen diese Betriebe zurzeit eine Reihe von Problemen, die leider meist kaum oder nur unzureichend medial und auch politisch Berücksichtigung finden.

Gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Thomas Schmidt besuchte ich den Landwirtschaftsbetrieb Göbel & Zschommler in Großschirma. Das familiengeführte Unternehmen hält neben der Feldbewirtschaftung mehr als 200 Milch-



Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Niederschöna vor ihrem neuen Depot





Betriebsrundgang durch den Landwirtschaftsbetrieb Göbel & Zschommler mit Staatsminister Thomas Schmidt

kühe sowie noch einmal dieselbe Anzahl an Jungtieren. tragsregelungen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Während eines Rundganges mit Arndt Göbel und Gunther Zschommler durch die Stallungen konnte ich mich von der artgerechten Haltung der Tiere überzeugen. Zum fachlichen Austausch im Anschluss reichte Bandbreite der Themen dabei vom Wolf über Jagdangelegenheiten und Ausgleichszahlungen bis hin zur Pflege der Gewässer zweiter Ordnung.

Hauptthema jedoch war der Milchpreis, der seit Jahren bereits zu niedrig ist und weiter fällt. Damit stellt die Milchproduktion für viele Landwirte ein Defizitgeschäft dar, welches durch andere Geschäftsbereiche ausgeglichen werden muss. Grund hierfür ist ein weltweites Überangebot an Milch, welches den Preis stetig unter Druck setzt. So gibt es in Großschirma Landwirte im Nebenerwerb, die ihren Milchviehbestand bereits aufgeben. Eine Entwicklung, die mir große Sorgen bereitet. Hier hilft die Politik gerade, die bestehenden Schwierigkeiten zu lindern und den Bauern finanziell unter die Arme zu greifen. Das Ende Mai beschlossene Paket des Bundes enthält neben finanziellen Soforthilfen auch Existenzsicherungshilfen, Bürgschaftsprogramme, Steuerentlastungen und Freibe-

Doch der Staatsminister konnte auch positive Dinge berichten: Es stehen in Sachsen 20 Millionen Euro Fördermittel für investive Maßnahmen der Bauern zur Verfügung. Hier kam ganz klar die Bitte der Landwirte, dass der Abruf dieser Mittel möglichst ohne große Bürokratie vonstatten gehen kann. Dieser Forderung kann ich mich vorbehaltlos anschließen.

Eine weitere Facette der Landwirtschaft ist die Aus- und Weiterbildung in den "grünen Berufen". Regelmäßig besuche ich daher den Tag der offenen Tür der Landwirtschaftsschule Zug. Dieses Jahr informierte mich gemeinsam mit meiner Bundestagskollegin Veronika Bellmann über die aktuellen Fortbildungsangebote. An der Milchpreiskrise setzt beispielsweise der Abschluss "Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in für Agrarwirtschaft" an, der die Betriebswirtschaft in landwirtschaftlichen Betrieben in das Zentrum stellt. Die Bedeutung der Schule geht dabei weit über den Landkreis hinaus, Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Freistaat Sachsen nutzen die Angebote zu beruflichen Entwicklung.



Innovative Wertstoffgewinnung aus Sekundärrohstoffen

Bei der Pyral AG im Freiberger Industriegebiet Saxonia informierte ich mich eingehend über die innovative Aluminium-Wertstoffgewinnung sowie weitere Vorhaben des Familienunternehmens. Mit Standorten in Freiberg und Mittweida gehört es zu den deutschlandweit führenden Aluminium-Aufbereitern. 2005 in Freiberg gegründet, produziert Pyral aus aluminiumhaltigen Verbundstoffen sortenreines Aluminium in unterschiedlichen Formen und Legierungen.

Patrick und Andreas Reissner von der Unternehmensleitung zeigten sich hocherfreut, wie viel Zeit ich mir für meinen Besuch nahm und beantworteten mir beim Rundgang durch das Unternehmen alle Fragen. Neben den Betriebsabläufen waren natürlich auch die Umweltund Sicherheitsauflagen Gegenstand der intensiven Gespräche, hatte doch das Unternehmen in der Vergangenheit durch wiederholte Brandstiftung unverschuldet für Schlagzeilen gesorgt. Daher wurde in den vergangenen Monaten massiv in die Sicherheit des Betriebsgeländes investiert.

HALSBRÜCKE FREIBERG OBERSCHÖNA (WEISSENBORN . LICHTENBERG FRAUENSTEIN Der Besuch der Firma hat mich beeindruckt, zählt die

REINSBERG

Pvral AG doch zu einem der renommiertesten Verwertungsunternehmen für Aluminium in Deutschland und ist mit ihren mehr als 80 Mitarbeitern ein wichtiger Arbeitgeber in der Region Freiberg.

GPOSSSCHIPMA A

Ehrenamt ist Ehrensache

Für mich ist es immer wichtig, über den Tellerrand der Politik zu schauen. Eine sehr gute Gelegenheit dazu war mein erster "Perspektivwechsel", an dem ich für einen Tag bei der Freiberger Tafel arbeitete, um neue und durchaus prägende Erfahrungen zu sammeln. Unterstützt wurde ich hierbei von meinem Büroleiter Sebastian Hamann und meinem Praktikanten Julian Wälder.

Nach einem gemeinsamen Frühstück mit der Leiterin Monika Zeuner ging es an das Sortieren der eingetroffenen Lebensmittel, die größtenteils von Supermärkten als auch von Großmärkten und Produktionsstätten wie Bäckereien gespendet werden. Nach dem Mittagessen



(Bild links) und Begutachtung der sortenreinen Aluminiumlegierungen (Bild mittig





Mit Pfarrer Matthias Kocner (I.), meinem Praktikanten Julian Wälder



startete dann auch schon die Ausgabe der Lebensmittel, bei der wöchentlich knapp 1300 Menschen im Altlandkreis Freiberg unterstützt werden.

An diesem Tag konnte ich interessante sowie lehrreiche Einblicke in die tägliche Arbeit der Tafel Freiberg bekommen. Zusammengefasst kann ich nur Danke sagen. Die Arbeit in dieser wichtigen sozialen Einrichtung hat mir sehr gefallen und ich bin nachhaltig beeindruckt von dem großen Engagement aller Beteiligten! Ich werde die Freiberger Tafel weiter nach Kräften unterstützen – alle sind dazu eingeladen!

Investitionen in den Sport

Die Übergabe von Fördermittelbescheiden gehört zu den angenehmen Aufgaben eines Politikers. Anfang Juni konnte ich zur Gemeinderatssitzung in Oberschöna den Vertretern des TSV 1893 Langhennersdorf e.V. einen Bescheid über mehr als 40.000 Euro überreichen. Mit dem Geld wird der Verein auf seinem Sportplatz am Erbgericht eine Beregnungsanlage einbauen und die Ballfanganlage erneuern, so dass der Fußball auch in Zukunft rollen kann.

Diese Fördermittel stammen aus dem investiven Teil der Sportförderrichtlinie des Freistaates Sachsen und werden durch Eigenmittel des Vereins sowie einem Zuschuss der Gemeinde Oberschöna ergänzt. Für mich ist dies ein gutes Beispiel funktionierender Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Gemeindeverwaltung.

Funktionierende und aktive Vereine liegen – gerade in dieser schwierigen Zeit – nicht nur im Interesse des Freistaates, sondern der gesamten Gesellschaft. Der TSV 1893 Langhennersdorf e.V. leistet dabei mit seinen Männermannschaften, der A-Jugend sowie der Altherrenmannschaft sowohl einen wichtigen Beitrag zum aktiven Sport als auch für den Zusammenhalt im Ort.



Übergabe des Fördermittelbescheides an die Mitglieder des TSV 1893 Langhennersdorf im Beisein von Oberschönas Bürgermeister Rico Gerhardt (r.)